

Open-E baut Produkt-Palette aus

ANGEPASST. Für NAS und iSCSI, für SOHO, SMB und Enterprise gibt es seit der CeBIT aktualisierte Versionen. Und wer ein Storage-Komplett-System bestellt, bekommt möglicherweise ebenfalls Open-E.

Die Idee machte Furore: ein kleiner, nur fingergroßer Stecker enthält ein Embedded-Linux-Betriebssystem, das Aufbau und Management von Storage-Lösungen wesentlich vereinfacht. Inzwischen ist das System zu einem breiten Portfolio ausgewachsen, das alle denkbaren Kundenwünsche abdeckt. Neben der ursprünglichen Linie für NAS-Lösungen gibt es inzwischen NAS XSR (Extended Software RAID), das nicht nur mit integrier-

tem Software-RAID, sondern auch mit einer eingebundenen Anti-Virus-Lösung für höhere Datensicherheit sorgt. Außerdem bietet Open-E eine iSCSI-Variante, die es erlaubt, ebenso einfach SAN-Lösungen aufzusetzen. Alle drei Produktlinien gibt es jeweils in Varianten für SOHO, SMB und Enterprise, jeweils unterschiedlich leistungsfähig und dementsprechend im Pricing abgestuft. Das reicht bei Open-E NAS von 199 bis 599 Euro (HEK), in der

erweiterten XSR-Version von 219 bis 719 Euro, und beim iSCSI-Modul von 149 bis 499 Euro. Inzwischen hat Open-E ein Demo-Image seiner Software im Netz verfügbar gemacht, so dass Funktionalität und Stabilität vor dem Kauf 30 Tage lang ausgiebig getestet werden können. Zu finden ist die Software im Internet unter www.open-e.com/demo-cd.

Kraftstecker

Die Open-E-Software ist auf einem Steckmodul untergebracht, das in einem Storage-Server das Startlaufwerk ersetzt. Über ein Webinterface kann der Server komfortabel administriert werden und ist in kürzester Zeit einsatzbereit. Unterstützt wer-

den Clients der Betriebssysteme Windows, Unix, Linux und MacOS, von Version 8.0 bis X 10.4. Das System bietet auch in der einfachen Variante bereits zahlreiche Funktionen, wie Konsolenzugang, eMail-Benachrichtigung und ein Journalized Filesystem. In der Enterprise-Version bietet es darüber hinaus Unterstützung für Backup-Software, zum Beispiel von CA oder Veritas,



KOMPAKT. Ein Embedded-Linux-Betriebssystem und die komplette Serversoftware sind auf diesem Stecker untergebracht

zeitgesteuerte Datensynchronisation und Disk-Quotas. Das zur CeBIT vorgestellte System Open-E NAS XSR ist gegenüber der ursprüng-

lichen NAS-Variante weitaus leistungsfähiger. Der Namenszusatz XSR steht für Extended Software RAID und weist darauf hin, dass nun die RAID-Level 0,1 und 5 implementiert sind, in der Enterprise-Version auch RAID-Level 6 und der Degraded Mode für Software-Level.

Ende Juni erscheint nun das nächste Release von NAS XSR, dann sind auch eMail-Benachrichtigung

für das Software-RAID integriert sowie die Unterstützung mehrerer Hardware-RAIDs.

Mit XSR hält auch der Virenschutz Einzug. Die unter GNU GPL stehende Virenschanner und Phishing-Filter ClamAV ist integriert und prüft zu definierten Zeitpunkten den Datenbestand. In der Enterprise-Version ist sogar eine Echtzeit-Prüfung integriert. Dem Datenschutz dient ebenso die Unterstützung der SMART-Technologie. Diese kontrolliert die Daten zum Zustand der Festplatten und gibt bei Auffälligkeiten per

eMail Alarm, so dass der Systemadministrator aktiv werden kann, bevor ein Laufwerk endgültig ausfällt.

Wer große Datenmengen einsetzt, scheitert mit Open-E NAS XSR nicht mehr an der Zwei-Terabyte-Grenze. Das System kann jetzt 16 Terabyte auf einem Server verwalten. Die für solche Datenmengen nötigen 10-Gbit-Ethernet-Karten werden ebenfalls unterstützt, außerdem Adaptive Load Balancing und sekundäre Netzwerkadapter, die die Ausfallsicherheit erhöhen.

Bitte einpacken

Wer sich sein Storage-System nicht selbst aufbaut, sondern auf fertig konfigurierte Server der zahlreichen Anbieter zurückgreift, kauft unter Umständen eines der vorgestellten Systeme mit. Open-E NAS ist unter anderem in Systemen von Maxdata (Platinum NAS), CTT (Zero One) und bei N-Tec (rapidNAS) im Einsatz. Die N-Tec-Produkte auf Basis von Open-E NAS konnten in verschiedenen Tests ihre hohe Zuverlässigkeit und Performance belegen. ■ ha